



Presseinformation



Wiesbaden, 04.09.2008

Aufruf zu familienbewusster Unternehmenspolitik – Pflege von Angehörigen muss in der Arbeitswelt akzeptiert werden

Staatssekretär Krämer: „Familiengerechte Arbeitswelt ist Standortfaktor der Zukunft“

Fünfte Veranstaltung der Kongressreihe „Dialog Beruf & Familie“ thematisiert Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Frankfurt. „Unternehmen sind gut beraten, die betrieblichen Verhältnisse so zu gestalten, dass familiengerechte Arbeitswelten entstehen. Eine familienbewusste Personalpolitik rechnet sich, weil sie zu Wettbewerbsvorteilen in der Personalentwicklung führt und positive Auswirkungen auf die Produktivität der Mitarbeiter hat“, erklärte der Staatssekretär im Hessischen Sozialministerium, Gerd Krämer, heute in Frankfurt beim 5. Kongress der Reihe „Dialog Beruf & Familie“ zum Thema „Beruf und Pflege“. Das Hessische Sozialministerium, die berufundfamilie gGmbH – eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, die „hessenstiftung-familie hat zukunft“ sowie die AOK Hessen hatten eingeladen.

„Angesichts der demografischen Entwicklung müssen sich die Unternehmen darauf einstellen, dass sich immer mehr Beschäftigte neben dem Beruf um die Pflege ihrer Angehörigen kümmern“, gab der Staatssekretär zu bedenken. „Ohne tragfähige Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege laufen Unternehmen Gefahr, qualifizierte Beschäftigte zu verlieren oder werden die Folgen einer Überlastung durch Beruf und Pflege in Form von Arbeitsausfällen, geringerer Produktivität und Krankheitstagen tragen müssen.“

Viele Unternehmen haben im Rahmen des audit berufundfamilie bereits zahlreiche Maßnahmen entwickelt, um für Eltern die berufliche Entwicklung mit Kindererziehung in Einklang zu bringen. Grundsätzlich, so Krämer, können diese Maßnahmen auch für die Erleichterung der Pflege älterer Angehöriger angewendet werden. Einsatz von Telearbeit oder die Flexibilisierung der Arbeitszeit machen es beispielsweise möglich individuell auf Pflegeanfordernisse zu reagieren. „Die Würde des Menschen und die Liebe zu

Angehörigen beschränkt sich nicht alleine auf Kinder. Familiäre Zuwendung muss gerade auch alten und pflegebedürftigen Menschen zuteil werden“, machte Krämer deutlich.

Der heutige Kongress ist die fünfte Veranstaltung der Reihe „Dialog Beruf & Familie in Hessen“, der die Frage in den Mittelpunkt stellt, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden kann. Damit wollen das Hessische Sozialministerium, die berufundfamilie gGmbH und die „hessenstiftung – familie hat zukunft“ den Blick für Familienfreundlichkeit in unserer Gesellschaft schärfen. „Es geht darum“, so der Staatssekretär abschließend, „Familienpolitik als Standortvorteil auch für Unternehmen bewusst zu machen“.

Fritz Müller, Vorstandsvorsitzender der AOK Hessen, unterstrich die gesellschaftliche und unternehmensstrategische Bedeutung des Themas. „Wir helfen unseren Beschäftigten durch konkrete Angebote dabei, die persönliche und familiäre Situation zu meistern, aber auch im Beruf den Anschluss zu halten. Familie und Beruf werden so vereinbar. Davon profitieren die Mitarbeiter und das Unternehmen gleichermaßen“ so Müller. Insbesondere die Generation, die Kinderbetreuung und Pflege nahezu parallel leisten muss, bräuchte seiner Auffassung nach verstärkt Unterstützung durch Arbeitgeber und staatliche Institutionen.

Nähere Informationen zu den Möglichkeiten, die Arbeitgeber zur Verfügung stellen finden sich im Praxisleitfaden der berufundfamilie gGmbH, der unter folgender Adresse kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden kann:

http://www.beruf-und-familie.de/index.php?c=43&cms_det=213&search=pflege&back=1
